

Das Kreuz gibt dem Halt, der davor Halt macht.

Leitvers: Kolosser 2, 14

Aktion: Wir bauen kleine Drachen. Die einzelnen Bestandteile und Hilfsmittel sind schon vorbereitet und liegen auf einem Tisch, von dem sich jeder nehmen kann, was er möchte.

Einstieg: Es gibt wohl kaum ein Kind, das nicht einen Drachen bauen möchte, um dann stolz sein Meisterwerk steigen zu lassen. Mancher Opa schaut dem Drachen seines Enkelkinds wehmütig hinterher und erinnert sich daran, wie er aus dem, was er im Abfall und auf der Straße fand, seinen ersten Drachen zusammen baute. Ökobauweise in einfachster Ausfertigung. Kein Vergleich zu heute und doch verbindet Opa und Enkel der gleiche Traum vom Fliegen. Sich emporschwingen in die Luft, losgelöst sein von allem, was das Leben so sorgenvoll macht. Auf dem Wind reiten, sich von ihm tragen lassen, hoch und höher, einfach die Dinge der Welt aus einer anderen Perspektive betrachten können, wie ein Adler. Dann wird das, was so wichtig und unüberwindbar groß erschien, plötzlich unwichtig und klein.

Drachen sind so unterschiedlich wie die Menschen und genau wie diese sehen sie auch individuell anders aus. Ein fröhlicher Farben- und Materialienmix, doch einige Dinge haben sie alle gemeinsam, zum Beispiel:

1. Eine lange Schnur, ohne sie nützt die kräftigste Windböe nichts. Ohne sie könnte man den Drachen nur spazierentragen, aber nicht steigen lassen.
2. Das Material für den Flugkörper. Heute sind es meist dünne Plastikplanen, früher waren es bunte Drachenfolien aus Papier.
3. Das Gesicht und der Schwanz, die dem Drachen den unverwechselbaren Charakter geben und ihn zu einem einzigartigen Kunstwerk machen, das sich eindeutig von den unzähligen anderen Drachen unterscheidet.
4. Und dann ist da noch das Holzkreuz. Es stabilisiert die Form des Drachens. Ohne dieses Kreuz würde der Drache sehr schnell in sich zusammenfallen. Der Wind hätte keine Chance sich unter den Drachen zu schieben, um ihn hochzuheben und empor zu tragen.

Dieses Kreuz erinnert an ein anderes Kreuz, auch ein Holzkreuz. Es stand einst auf Golgatha. An ihm starb der Sohn Gottes. Dieses Kreuz soll und kann unserem Leben den gleichen Halt geben, wie das kleine Holzkreuz einen Drachen stabilisiert. Erst durch diese Stabilität ist es möglich, dass der Drache steigt. Der Wind schiebt sich darunter und trägt ihn hoch. So, und nur so kann der Wind des Heiligen Geistes unser Herz zu Gott, dem Vater, emporheben. Durch das Kreuz von Golgatha, das unserem Leben Halt und Form gibt.

Wie kann das geschehen?

Ein Kreuz besteht aus verschiedenen langen Hölzern, die im oberen Drittel des längeren und in der Mitte des kürzeren Holzstückes mit einander verbunden werden müssen. Erst so bilden sie ein Kreuz.

An diesem Kreuz kann nun die Folie befestigt werden und schwupps haben wir einen bunten Drachen vor uns liegen.

Am Kreuz von Golgatha wurde auch etwas befestigt, um es vornehm auszudrücken, nämlich Jesus Christus, der Sohn Gottes. Dieser Gedanke, dieser Anblick ist keineswegs so erfreulich, wie der eines bunten Drachens.

Der bunte Drache lädt zum Spielen ein. Der Kreuzestod Jesu war alles andere als eine Spielerei. Wenn wir das Kreuz betrachten, dann ahnen wir, dass uns dieses Schicksal, das Jesus wegen uns ertragen musste, auch blühen könnte. Es macht uns betroffen und deshalb verschließen wir schnell unser Herz und unsere Augen davor. Doch die Wahrheit bleibt dennoch gültig.

Bibelstudium: Cicero sagte einmal, was uns die Bibel auch dokumentiert, nämlich dass die Kreuzigung eine überaus grausame und furchtbare Todesstrafe ist, die die Römer von den Karthagern übernommen hatten. Der eigentlichen Kreuzigung ging eine Geißelung voraus (Joh. 19, 1), danach musste der Verurteilte den Querbalken seines eigenen Kreuzes vor die Stadt, zum Hinrichtungsort tragen (Joh. 19, 17).

Das Sterben konnte einige Tage dauern. Bei der Annagelung wurden zwischen den Knochen der Gelenke dicke Nägel hindurchgetrieben, die verletzten Nerven verursachten unerträgliche Schmerzen.

Hinzukam ein unbeschreiblicher Durst und rasende Kopfschmerzen durch die brütende Hitze. Heftiges Fieber und Angstzustände stellten sich ein. Aus Barmherzigkeit reichte man den Verurteilten oft einen Betäubungstrank (Mt. 13, 23): Wein mit Myhrre.

In Atemnot und Atemschöpfen vollzog sich der Todeskampf, in dessen Verlauf es zu einer Flüssigkeitsansammlung in Brust- und Bauchhöhle kam (Joh. 19,34). Manchmal brach man den Gekreuzigten die Schenkelknochen, damit sie sich nicht mehr abstützen konnten und der Tod durch Ersticken schneller einsetzte (Joh. 19, 31 - 33).

Einige Messianische Prophetien, bzgl. der Kreuzigung:

- Ps. 41, 10
Erfüllung: Mk. 14, 10 / 14, 43 - 45 / Mt. 26, 14 - 16
- Jes. 53, 7
Erfüllung: Mt. 26, 62 - 63 / 27, 12 - 14
- Jes. 50, 6
Erfüllung: Mk. 14, 65 / 15, 17 / Joh. 19, 1 - 3 / 18, 22
- Jes. 53, 12
Erfüllung: Mt. 27, 38 / Mk. 15, 27 - 28 / Lk. 23, 33
- Sach. 12, 10
Erfüllung: Joh. 19, 34
- Jes. 53, 9
Erfüllung: Mt. 27, 57 - 60
- Ps. 68, 19
Erfüllung: Lk. 24, 50 - 51 / Apg. 1, 9

Der Kreuzestod Jesu ist eine unwiderlegbare Tatsache, entscheidend ist jedoch, wie wir persönlich dazu stehen. Ob wir uns abwenden

Mk.15, 29 - 32

oder, ob wir darin das Lösegeld für unsere eigenen Sünden erkennen und anerkennen.

Mt. 20, 28
1. Petr. 2, 21 - 24

Doch wieso tat er das?

Brauchen wir das Kreuz als Stütze für unser Leben oder tut es was anderes nicht auch?

Wir haben Schulden. Wir sind unseren Verpflichtungen nicht nachgekommen.
Unsere Leistungen stehen aus.

Welche Verpflichtung? Welche Leistung?

Die Bibel kennt so etwas wie eine "Solidarität der Schuld" - 2. Mo. 34, 7 / Röm. 3, 19
Aber dennoch ist jeder für seine Taten selbst haftbar - 5. Mo. 24, 16 / Jer. 31, 30 / Hes. 18, 4

Wir sind alle Gott gegenüber haftbar und zwar für die Nichteinhaltung des Bundes, des Vertrages, des Gesetzes, der Gebote.

Doch Gott ist kein Geschäftsmann, dem gegenüber der Mensch durch die Erfüllung bestimmter Vorschriften einen günstigeren Abschluss im himmlischen Schuldbuch vorbereiten kann. Gott rechnet die guten und bösen Taten nicht gegeneinander auf. Unsere Schuld ist und bleibt unbezahlbar.

Es gibt nur einen Weg:

Der Herr begegnet uns persönlich und durch diese Begegnung erkennen wir unsere Schuld, unser Fehlverhalten und fangen neu mit ihm an (Apg. 9, 4 ff. / Ps. 51).

Wer das im Glauben tut, ist mit Christus gekreuzigt, dem Gesetz und der Sünde gestorben, versöhnt und im Frieden mit Gott.

Röm. 6, 6 - 7 (Röm. 7, 4 / Gal. 2, 19)

Kol. 1, 20

Kol. 2, 14

Wer Jesus ablehnt, der kreuzigt den Sohn Gottes noch einmal (Hebr. 6,6), der ist bereits verurteilt, durch sein Verhalten und muss die Strafe dafür selbst tragen.

Joh. 3, 17 - 18

Das Kreuz ist der Schnittpunkt im Leben. Es verbindet, aber es gabelt sich auch wieder. Hier wird uns eine Entscheidung abverlangt.

Bleibe ich stehen, beuge ich mein Herz und mein Haupt vor dem, der in der Tat der Sohn Gottes ist, nehme ich sein stellvertretendes Leiden für mich persönlich an, dann kann ich all meine Schuld, den Müll meines Lebens dort abstellen, darf befreit und als neuer Mensch aufstehen und von vorne beginnen.

Oder lache und spotte ich mit den anderen, weil mir der Mut zum Bekennen fehlt, mir der Sinn des Ganzen verborgen ist, dann ziehe ich mit einem stetig wachsenden und schwerer werdenden Schuldenpaket weiter.

Billy Wilder, ein amerikanischer Regisseur, wies einmal darauf hin, dass es kein besseres Markenzeichen gäbe als das Kreuz.

Nehme ich das Kreuz und seine Botschaft an, so wird es meinem Leben Form und Halt geben, der Wind des Heiligen Geistes wird mich ergreifen und durch meinen Lobpreis dem Herzen Gottes näher bringen.

Abschluss: Lied: Wie ein Drachen im Wind...
(aus der **CD herzwärts**, erhältlich in unserem Shop)

Gebet

